

## **Eine schwierige Sache**

Die Nutzung von Korpora im Fremdsprachenunterricht

<https://doi.org/10.18452/20522>

It seems that there is a strong tendency for sense and syntax to be associated.

John Sinclair

Heutzutage stehen zur Untersuchung muttersprachlicher Sprachgebrauchsmuster riesige Datenbanken zur Verfügung. Mithilfe solcher Korpora lassen sich unter anderem typische Wortverbindungen identifizieren und ihre Bedeutung anhand verschiedener (grammatischer, lexikalischer, semantischer und pragmatischer) Merkmale beschreiben. Korpusbasierte Untersuchungen scheinen die Hypothese von John R. Firth, laut deren kein Wort eine selbstständige, unveränderliche Bedeutung habe, zu bestätigen. Renommiertere Sprachwissenschaftler wie John Sinclair und Michael A. K. Halliday befürworten ebenfalls eine kontextuelle Darstellung der Wortbedeutung sowie eine ungetrennte Präsentation von Lexik und Grammatik.<sup>1</sup>

Obwohl Korpora im Spracherwerb wertvolle Hilfe leisten können, werden sie im Fremdsprachenunterricht nur selten eingesetzt.<sup>2</sup> Ein weiteres Problem stellt dar, dass nur wenige Lehr- und Nachschlagewerke korpusinformiert sind: Die meisten von ihnen stützen sich anstelle einer Auseinandersetzung mit empirischen Daten auf die Intuition und Introspektion der Autoren. Zur Entwicklung muttersprachlerähnlicher Kompetenzen ist die Auseinandersetzung mit authentischem Material jedoch unentbehrlich. In dieser Hinsicht können Korpora einen äußerst wertvollen Beitrag leisten. Wie Korpusanalyse bereits auf Anfängerniveau erfolgreich durchgeführt werden kann, wird im vorliegenden Artikel anhand eines konkreten

---

<sup>1</sup> S. bspw. Sinclair 1991, 65; Sinclair 2004, 24–45; Halliday/Matthiessen 2004, 43–49.

<sup>2</sup> O'Keefe et al. 2007, 21.

Beispiels, durch die Erstellung des Wortprofils für das Adjektiv *nehéz* („schwer/schwierig“) erläutert.

### **Einleitung und Problemstellung**

*You shall know a word by the company it keeps*<sup>3</sup> – dieser häufig zitierte Satz des britischen Sprachwissenschaftlers John Rupert Firth ist eine der fundamentalen Hypothesen der Korpuslinguistik. Der Auffassung, dass Form und Bedeutung untrennbar zusammengehören und einzelne Wörter keine, vom textuellen Umfeld unabhängige Bedeutung aufweisen, stimmen die meisten Korpuslinguisten zu.<sup>4</sup> Laut John Sinclair ist Bedeutung „über mehrere Wörter verteilt“<sup>5</sup> und diesen wortübergreifenden Bedeutungseinheiten (*units of meaning*) können verschiedene grammatische, lexikalische, semantische und pragmatische Merkmale zugewiesen werden.<sup>6</sup> Andere Schulen befürworten ebenfalls eine kontextuelle Annäherungsweise. In ihrem Nachschlagewerk *An introduction to functional grammar* führen Halliday und Matthiessen<sup>7</sup> den Begriff Lexikogrammatik (lexico-grammar) ein. Der Begriff beschreibt sprachliche Muster, die sowohl grammatische als auch lexikalische Eigenschaften besitzen. Solche Muster sind in unseren Äußerungen überall zu finden.

Die Erkenntnis, dass Bedeutung keine Eigenschaft der einzelnen Wörter, vielmehr ein Zusammenspiel von Wort und seinem Umfeld ist, hat in die Fremdsprachendidaktik bis heute nur spärlich Eingang gefunden. Bedeutung wird in Lehrwerken und im Klassenraum vor allem aufgrund einzelner sprachlicher Einheiten (Wörter) vermittelt. Die Vorstellung von Grammatik und Lexik erfolgt meistens getrennt, wobei, je nach didaktischem Ansatz, entweder die eine oder die andere als wichtiger eingestuft wird. Das Hauptaugenmerk in

---

<sup>3</sup> Firth 1957, 11.

<sup>4</sup> S. bspw. Werke von John Sinclair, Tony McEnery, Michael Hoey und Patrick Hanks.

<sup>5</sup> Sinclair 1991, 113 („We find a distribution of meaning across a number of words“).

<sup>6</sup> Sinclair 2004, 141.

<sup>7</sup> Halliday/Mathiessen 2004, 43.

grammatikzentrierten Methoden liegt auf der richtigen Verwendung grammatikalischer Strukturen, wohingegen der kommunikative Ansatz (der nach wie vor in den meisten Sprachkursen als „die“ didaktische Methode eingesetzt wird) die Kommunikation in den Vordergrund stellt und der sprachlichen Genauigkeit nur sekundäre Bedeutung beimisst. Kommunikative Lehrwerke präsentieren zwar nützliche Wendungen für den Alltag, die als Einheit gelernt werden sollen, enthalten jedoch nur selten andere Aufgabentypen zum Beobachten und Üben des natürlichen Sprachgebrauchs der Muttersprachler.

### ***Lexical Priming für den Sprachunterricht***

Dem britischen Sprachwissenschaftler Michael Hoey zufolge wissen Muttersprachler auf intuitive Weise, dass jedem Wort bestimmte sprachliche Umfelder zugeordnet werden können.<sup>8</sup> Ausgehend von dieser Erkenntnis und aufgrund der Ergebnisse psycholinguistischer Experimente formuliert er die Annahme, dass das Wortumfeld bei jeder Begegnung teils bewusst, teils unbewusst mitregistriert wird. Die Kumulation von Begegnungen führt nicht nur zur Kenntnis einzelner Wörter, sondern auch zur Kenntnis ihrer Kookkurrenten und daher zur Kenntnis und Speicherung längerer sprachlicher Einheiten.<sup>9</sup> Diesen Prozess nennt Hoey *lexical priming*.

Die meisten Lernenden ahnen, dass Muttersprachler in ihrem Sprachgebrauch nur bedingt kreativ und originell sind. Gibt es den Ausdruck „...“ (eine schwierige Entscheidung)? Was ist der Unterschied zwischen „...“ (schwer) und „...“ (schwierig)? Wie benutze ich das Wort „...“ (schwierig)? und ähnliche Fragen zeugen davon, dass Lernende sich bewusst sind: Muttersprachler setzen zur Realisierung ähnlicher sprachlicher Handlungen ähnliche sprachliche Mittel ein. Die Erkenntnis, dass Muttersprachler die Sprache auf eine bestimmte Art und Weise verwenden, will jedoch nicht heißen, dass Lernende sich auch darüber im Klaren sind, was diese „bestimmte Art und Weise“ genau ausmacht.<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Hoey 2014.

<sup>9</sup> Hoey 2005, 13, 158.

<sup>10</sup> Lewis 1997, 23.

Zur Förderung des natürlichen Sprachgebrauchs im Fremdsprachunterricht ist jedoch gerade dieses Wissen unentbehrlich. Ein stets natürlicherer Sprachgebrauch lässt bei den meisten Lernern im Laufe der Zeit feststellen, aber die Geschwindigkeit und Effizienz des Prozesses kann und sollte, im Interesse der Lernenden, erhöht werden. Den einzelnen Äußerungen unterliegende typische Muster können mithilfe der Analyse einer großen Anzahl authentischer Texte einfach identifiziert und in eigene Äußerungen eingebaut werden.<sup>11</sup>

Problematisch ist allerdings in dieser Hinsicht, dass viele Lehrwerke (vor allem auf Anfängerniveau) die Sprache in vereinfachten, gekünstelten Texten vorstellen, die wesentliche Merkmale des authentischen, natürlichen Sprachgebrauchs entbehren. Solche Texte könnten zwar beim Lernenden den Eindruck wecken, dass er in der Lage ist, in der Zielsprache verfasste, einfache Texte zu bewältigen, eine Konfrontation mit authentischem Sprachmaterial lässt jedoch die Illusion der anfänglichen Erfolgserlebnisse schnell verfliegen.

Hinzu kommt, dass Lehrer kleinerer Sprachen, zu denen auch Ungarisch gehört, der Versuchung erliegen, die Lernenden vor der „wirklichen“ Sprache zu schützen. Da sie befürchten, dass sie Äußerungen von Muttersprachlern nicht verstehen und dadurch seine Motivation zum Sprachlernen verlieren würden, wird der Einsatz von authentischem Material (Videos, Audios und Lesetexten) auf niedrigeren Sprachniveaus regelrecht vermieden. Selbstverständlich wollen wir nicht suggerieren, dass die Lösung wäre, Anfänger gleich ab der ersten Unterrichtsstunde längeren muttersprachlichen Äußerungen in ungeänderter Form auszusetzen. Akzeptiert man jedoch Hoey's Theorie, dann wird deutlich, dass die Art und Weise, auf die sprachliche Elemente im Unterricht präsentiert werden, beim Priming eine große Rolle spielt. Texte, in denen gerade die Eigenheiten des muttersprachlichen Sprachgebrauchs fehlen, enthalten den Lernenden die Möglichkeit vor, authentische Sprache zu beobachten und ein natürliches, muttersprachlerähnliches Priming zu entwickeln. Um es stärker zu formulieren: Durch die wiederholte Auseinandersetzung mit gekünstelten Texten wird die sprachliche Kompetenz der Lernenden korrumpiert und der Lernprozess beeinträchtigt. Inwieweit es

---

<sup>11</sup> Davis/Kryszewska 2012, 3.

außerdem den Lernenden motivieren kann, sich monatelang dem Studium einer Sprachvariante zu widmen, die ihm bei der Dekodierung muttersprachlicher Äußerungen nur sehr begrenzt hilft, sei dahingestellt.

### **Korpusgebrauch für den Ungarischunterricht**

Obwohl die meisten annotierten, mit Suchfunktionen versehenen Korpora im Internet kostenlos verfügbar sind, werden sie im Sprachunterricht nur selten eingesetzt.<sup>12</sup> Vor allem Sprachwissenschaftler und Fachdidaktiker für Englisch als Fremdsprache thematisieren ihr großes Einsatzpotenzial, Publikationen über die Nutzung von Korpora für den Ungarischunterricht bleiben jedoch vereinzelt.<sup>13</sup> In den Veröffentlichungen werden unter anderem folgende Vorteile genannt: Die riesigen Datenbanken können dem Lernenden (1) bei der Beobachtung und Analyse des muttersprachlichen Sprachgebrauchs, (2) bei der effektiven Erweiterung seines Wortschatzes sowie (3) bei der Förderung seiner sprachlichen Genauigkeit wertvolle Hilfe leisten. Außerdem erhöht sich die Lernautonomie, indem der Lerner befähigt wird, Elemente der Fremdsprache selbstständig zu analysieren und seine Kenntnisse ohne Lehrerhilfe zu erweitern.<sup>14</sup>

Im Folgenden werden die wichtigsten Informationen, die bereits Sprachlerner auf niedrigeren Niveaus einem Korpus entnehmen können, an dem konkreten Beispiel des Adjektivs *nehéz* („schwer, schwierig“) veranschaulicht.

### **Wortprofil des Adjektivs *nehéz* („schwer, schwierig“)**

Korpora ermöglichen die Untersuchung einer sehr großen Anzahl authentischer Äußerungen und dadurch die Erstellung beinahe vollständiger Wortprofile. Geht es um Sprachlernende, so sollte sich die

---

<sup>12</sup> O’Keeffe et al. 2007, 2.

<sup>13</sup> Szita 2017, 31. Szita 2018, 81.

<sup>14</sup> S. bspw. Bernardini 2002, 15–16. Landure–Boulton 2010, 55. Mauranen 2002, 99.

Analyse allerdings (zumindest am Anfang) auf die häufigsten Kookurenzen und Merkmale der typischen Wortumfelder beschränken.

Im Folgenden wird das für Sprachlernende relevante Wortumfeld des Adjektivs *nehéz* („schwer/schwierig“) anhand der über 180 Millionen Token enthaltenden Datenbank des Ungarischen Nationalkorpus aufgestellt.<sup>15</sup>

### **nehéz + Substantiv**

Im ersten Schritt der Analyse können dem Korpus aus zwei Komponenten bestehende typische Wortverbindungen mit einem Substantiv (Bigramme) entnommen werden. Folgende Tabelle zeigt die häufigsten Bigramme:

<p><b>Semantisches Feld: Aufgaben</b>  <i>nehéz feladat (schwierige Aufgabe)</i>  <i>nehéz kérdés (schwierige Frage)</i>  <i>nehéz munka (schwierige Arbeit)</i>  <i>nehéz ügy (schwierige Angelegenheit)</i>  <i>nehéz vállalkozás (schwieriges Unternehmen)</i>  <i>nehéz dolog (schwierige Sache)</i></p> <p><b>Semantisches Feld: Umstände</b>  <i>nehéz körülmények (schwierige Umstände)</i>  <i>nehéz helyzet (schwierige Lage)</i></p>	<p><b>Semantisches Feld: Zeit</b>  <i>nehéz pillanatok (schwierige Momente)</i>  <i>nehéz napok (schwierige Tage)</i>  <i>nehéz idők (schwierige Zeiten)</i>  <i>nehéz időszak (schwierige Zeitperiode)</i>  <i>nehéz gyerekkor (schwierige Kindheit)</i>  <i>nehéz sors (schweres Schicksal)</i></p> <p><b>Sonstiges</b>  <i>nehéz ember (schwieriger Mensch)</i>  <i>nehéz természet (schwierige Natur)</i>  <i>nehéz eset (schwieriger Fall/Mensch)</i>  <i>nehéz ételek (schweres Essen)</i></p>
--	--

Tabelle 1: Die häufigsten Adjektiv-Substantiv-Verbindungen mit *nehéz* im Ungarischen Nationalkorpus (Magyar Nemzeti Szövegtár)

<sup>15</sup> <http://www.nytud.hu/oszt/korpusz/index.html>

Die aufgelisteten Wortverbindungen weisen semantische Muster auf, aufgrund deren sie in vier Gruppen eingeteilt werden können:

- 6) Das Substantiv beschreibt einen Zeitabschnitt: *nehéz idők* (schwierige Zeiten), *nehéz pillanatok* (schwierige Momente), *nehéz napok* (schwierige Tage), *nehéz időszak* (schwierige Zeitperiode), *nehéz gyerekkor* (schwierige Kindheit).
- 7) Das Substantiv beschreibt Umstände oder eine Situation: *nehéz helyzet* (schwierige Situation), *nehéz ügy* (schwierige Angelegenheit), *nehéz dolog* (schwierige Sache), *nehéz körülmények* (schwierige Umstände).
- 8) Das Substantiv beschreibt eine Art Aufgabe: *nehéz munka* (schwierige Arbeit), *nehéz feladat* (schwierige Aufgabe), *nehéz vállalkozás* (schwieriges Unternehmen).
- 9) Sonstige Kookkurenzen: *nehéz ember* (schwieriger Mensch), *nehéz természet* (schwierige Natur), *nehéz eset* (schwieriger Fall/Mensch), *nehéz ételek* (schwere Gerichte), *nehéz szívvel* (schweren Herzens).

Es wäre möglich, die Analyse hier abubrechen und sich mit der Liste der zweigliedrigen Kollokationen, die bereits eine Reihe nützlicher semantischer Informationen enthält, zu begnügen. Diese Auskünfte über das Wortumfeld sind allerdings noch mangelhaft und tragen dadurch zum richtigen Priming nur teilweise bei. Damit der Lernende die Kollokationen in seinen eigenen Äußerungen korrekt verwenden kann, müssen weitere wichtige Merkmale erfasst werden.

#### ***nehéz helyzet* (schwierige Situation)**

Als Nächstes können die gesammelten Bigramme zu Tri- und Viergrammen (aus drei bzw. vier Komponenten bestehenden lexikalischen Einheiten) erweitert werden. Zur Veranschaulichung der Vorgehensweise werden Tri- und Viergramme zur Wortverbindung *nehéz helyzet* („schwierige Situation“) aufgestellt. Folgende Ausdrücke treten im Korpus am häufigsten auf:<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> Man könnte sich fragen, warum nicht gleich in der ersten Phase der Analyse Trigramme erstellt werden. Unserer Erfahrung nach ist eine schrittweise Vorgehensweise für die Lernenden besser nachvollziehbar.

1. X nehéz helyzetbe hozta Y-t  X nehéz helyzetbe hozza Y-t  X nehéz helyzetbe hozhatja Y-t	1. (X brachte Y in eine schwierige Situation) (X bringt Y in eine schwierige Situation) (X kann Y in eine schwierige Situation bringen)
2. X nehéz helyzetbe kerül  X nehéz helyzetbe kerül  X nehéz helyzetbe kerülhet	2. (X kam/geriet in eine schwierige Situation) (X kommt/gerät in eine schwierige Situation) (X kann in eine schwierige Situation kommen/geraten)
3. X nehéz helyzetben van X nehéz helyzetben volt	3. X ist in einer schwierigen Situation X war einer schwierigen Situation

Tabelle 2: Häufige Tri- und Viergramme mit dem Ausdruck *nehéz helyzet*

Das Verb ist ein wichtiger Bestandteil der Bedeutungseinheit, deshalb ist die Auseinandersetzung mit solchen multilexikalen Konstruktionen äußerst nützlich. Einerseits wird durch die lexikalische Erweiterung die Bedeutung der Ausdrücke weiter eingeeengt und präzisiert (jemandem widerfährt etwas Unangenehmes oder jemandem wird Unangenehmes angetan), andererseits wird der Wortschatz des Lernenden mit authentischen Elementen bereichert. Grammatische Informationen wie der vom Verb regierte Kasus oder häufige Tempora und Modi werden ebenfalls sichtbar.

Die meisten Äußerungen stehen in der Vergangenheitsform, gefolgt von der Gegenwart.<sup>17</sup> Im Präsens tritt das Verb oft mit dem Affix *-hat/-het* (~ ‚kann‘) auf und deutet somit weniger auf eine Tatsache als auf eine Eventualität hin.

<sup>17</sup> Ungarisch kennt nur *eine* Vergangenheits- und *eine* Gegenwartsform.



Nimmt man vollständige Sätze unter die Lupe, so gewinnt man weitere einschlägige Informationen über das Wortumfeld. Es kann nicht nur die typische Reihenfolge der drei Elemente (Adjektiv + Substantiv + Verb), sondern auch die Position des Ausdrucks im Satz beobachtet werden. Da die Wortstellung ein komplexer, von verschiedenen Faktoren beeinflusster Aspekt des Ungarischen ist, kann diese Information für den Lernenden äußerst hilfreich sein. Mithilfe einer Analyse ähnlicher Konstruktionen im Korpus ließe sich auch die Frage beantworten, ob und unter welchen Umständen diese Wortstellung (Adjektiv + Substantiv + Verb) im Ausdruck typisch ist. Häufig vorkommende Subjekte (*dies/das, diese Maßnahmen, die Entscheidung, die Krise* usw.) und Akkusativobjekte (*X. Y. (Person), die Wirtschaft, ein Institut, eine Gesellschaftsschicht* usw.) können ebenfalls erkannt und nach semantischen Eigenschaften gruppiert werden.

Geht man über die Satzebene hinaus, so kann man die Position der Äußerungen im Text studieren. Auch in dieser Hinsicht lassen sich Regelmäßigkeiten feststellen, auf die der Lernende hingewiesen werden kann. Sätze mit Ausdruck 1 (*jemand/etwas bringt/brachte jemanden/etwas in eine schwierige Situation*) dienen meistens zur Einleitung eines Sachverhaltes, der in den darauffolgenden Sätzen näher beschrieben wird.

Bereits aus diesen wenigen Beispielen geht hervor, dass die Lernenden von der Analyse größerer sprachlicher Einheiten, die das zu untersuchende Wort einschließen, nur profitieren können. Es wird ebenfalls deutlich, dass es nicht sinnvoll wäre, bei der Präsentation solcher multilexikalischen Formationen lexikalische und grammatische Merkmale voneinander zu trennen, da diese voneinander abhängen und einander gegenseitig beeinflussen. Das Adjektiv „wählt sein Substantiv aus“, das Substantiv bestimmt seinerseits, welches Verb im Satz stehen soll, das Verb wiederum bestimmt den Kasus des Nomens sowie die An- und Abwesenheit weiterer Ergänzungen usw.<sup>18</sup>

---

<sup>18</sup> Dieser Prozess, in dem jedes Element die Natur und Form weiterer Elemente im Satz bestimmt und einschränkt, kann nicht nur vom Adjektiv, sondern auch vom Verb oder Substantiv ausgehend dargestellt werden.

Dadurch, dass zuerst Bigramme, dann Tri- und Viergramme gesammelt und beobachtet werden, wird das Wortumfeld in den ersten Schritten auf seinen leicht überschaubaren Kern reduziert. Auf dem Anfängerniveau ist die Untersuchung des Kerns der Bedeutungseinheit möglicherweise ausreichend, auf höheren Niveaus (ab B1) kann die Analyse auf die Satz- bzw. Textebene erweitert und dadurch mit weiteren Informationen angereichert werden.

Bei der Auseinandersetzung mit den obigen Konstruktionen fällt aus Lernerperspektive noch etwas auf: Obwohl diese authentischen muttersprachlichen Äußerungen entnommen wurden, enthalten sie so gut wie keine seltenen oder „schwierigen“ Wörter. Jedes Element dürfte dem Sprachlerner bekannt sein (z.B. *schwer, Umstände, leben*), die Äußerung *Er lebt unter schweren Umständen* hätte er jedoch ohne Korpushilfe wahrscheinlich nicht bilden können. In diesem Prozess erweitert er also seinen Wortschatz in erster Linie nicht durch die Aneignung komplexer neuer Lexik, sondern vor allem durch die Neuordnung bekannter Elemente und ihre Verknüpfung mit neuen Elementen.

### **nehéz + Infinitiv**

Das Ungarische Nationalkorpus kennt auch eine große Anzahl häufiger Kollokationen mit der Konstruktion *nehéz + Infinitiv*:

<p><b>(nem) NEHÉZ + Infinitiv</b>                  ES IST (nicht) SCHWER + Infinitiv                  mit zu</p> <p><i>nehéz elképzelni (sich vorzustellen)</i>  <i>nem nehéz elképzelni (es ist nicht schwer sich vorzustellen)</i>  <i>nehéz eldönteni (zu entscheiden)</i>  <i>nehéz elhinni (zu glauben)</i>  <i>nehéz megjósolni (vorherzusagen)</i></p>	<p><i>nem nehéz megjósolni (es ist nicht schwer vorherzusagen)</i>  <i>nehéz elmagyarázni (zu erklären)</i>  <i>nehéz elmondani (zu sagen)</i>  <i>nehéz megérteni (zu verstehen)</i>  <i>nem nehéz megérteni (es ist nicht schwer zu verstehen)</i>  <i>nehéz megszokni (sich daran zu gewöhnen)</i>  <i>nehéz megemészteni (zu verdauen)</i></p>
---	--

Tabelle 3: Die häufigsten Kollokationen von *nehéz + Infinitiv* im Ungarischen Nationalkorpus

Die aufgelisteten Konstruktionen sind auf allen Sprachniveaus nützlich und ziemlich einfach zu begreifen, aber der Lernende hätte (genauso wie im Falle der Adjektiv + Substantiv + Verb-Konstruktionen) diese Äußerungen ohne Korpushilfe wahrscheinlich nicht bilden können. Die identifizierten Muster setzen sich auch bei diesen multilexikalischen Konstruktionen sowohl aus grammatischen als auch lexikalischen Komponenten zusammen, die die Lernenden in ihrer Wechselwirkung beobachten können.

Die Beispiele lassen sich in semantischer Hinsicht in zwei Gruppen einteilen. Gruppe 1 enthält Verben, die intellektuelle/kognitive Tätigkeiten beschreiben (*sich vorstellen, glauben, verstehen* usw.), in Gruppe 2 befinden sich Verben, die eine sprachliche Handlung definieren (*erklären, sagen/feststellen* usw.). Bei bestimmten Verben kommt auch die verneinende Form häufig vor, was vielleicht damit zu erklären ist, dass die Struktur des ungarischen Ausdrucks im Gegensatz zum Deutschen ziemlich einfach und dadurch leicht erweiterbar ist: Er enthält nur zwei Elemente, das Adjektiv *nehéz* und einen Infinitiv. Die Ausdrücke werden vor allem im Präsens und in der Vergangenheit, meistens im Indikativ, verwendet. Die typische Wortstellung (NEG + Adjektiv + ~~Verb(van)~~ + Infinitiv) wird ebenfalls erkennbar und die Hypothese, dass Adjektive in solchen Konstruktionen dem Infinitiv üblicherweise vorausgehen, ließe sich mit weiterer Korpusanalyse bestätigen. Nach dem Ausdruck steht meistens ein Komma und der Subjunktor *hogy* („dass“) oder ein Fragewort.

Hier gilt ebenfalls, dass eine breitere, über die Ausdrucksebene hinausgehende Analyse noch mehr Informationen enthüllen kann.

### **Ein Blick in ausgewählte Nachschlagewerke**

Multilexikalische Konstruktionen werden auch in Wörterbüchern und Lexika präsentiert. Daher ist die Frage, welche Vorteile die Nutzung von Korpora gegenüber solchen Nachschlagewerken bietet, durchaus gerechtfertigt. Im Folgenden werden die Einträge zweier Nachschlagewerke zum Adjektiv *nehéz* untersucht.

Das Lexikon der ungarischen Sprache (A magyar nyelv értelmező kéziszótára) gibt als Erstes die konkrete Bedeutung des Wortes an:<sup>19</sup>

1. <Gegenstand>, der aufgrund seines Gewichts beim Aufheben und Transportieren erhebliche körperliche Anstrengung erfordert.
2. Dick <Stoff>

Anschließend werden die übertragenen Bedeutungen aufgelistet:

3. Schwer verdauliche <Speise>
4. <Aufgabe>, deren Ausführung größere Anstrengungen, viel Mühe erfordert
5. Zermürend, Kraft und Mühe erfordernd <Situation, Umstände>.
6. <Zeitperiode, Situation>, die mit großen Schwierigkeiten und Leiden einhergeht

Es fällt auf, dass das Adjektiv hier zuerst in seiner konkreten Bedeutung vorgestellt wird, obwohl es in den Korpus entnommenen, häufigen Kollokationen kaum in dieser Bedeutung auftritt. (Die einzige Ausnahme bildet der Ausdruck *nehézes Essen*). Es ist zwar nachvollziehbar, dass die konkreten Bedeutungen den übertragenen in einem Wörterbuch vorausgehen, die Reihenfolge der Einträge kann trotzdem irreführend sein, da sie nicht vom Typischen zum weniger Typischen hinführt. Das Gleiche gilt auch für die übertragenen Bedeutungen: Sie werden nicht nach der Häufigkeit ihrer Vorkommens in authentischen Texten angeführt, was die Ausfilterung atypischer Bedeutungen erschwert. Ein weiterer Mangel der Präsentation ist, dass *nehéz* + Infinitiv-Konstruktionen überhaupt nicht aufgelistet sind.

Im beliebtesten ungarisch-deutschen/deutsch-ungarischen Online-Wörterbuch SZTAKI<sup>20</sup> finden sich die möglichen Übersetzungen des Adjektivs *nehéz* und der deutschen Adjektive *schwer* und *schwierig* ohne Kontextualisierung:

---

<sup>19</sup> [mek.oszk.hu/adatbazis/magyar-nyelv-ertelmezo-szotara/elolap.php](http://mek.oszk.hu/adatbazis/magyar-nyelv-ertelmezo-szotara/elolap.php)

<sup>20</sup> [szotar.sztaki.hu](http://szotar.sztaki.hu)

<b>nehéz</b> <i>mn</i>	1.	wichtig ☆ <small>[ˈvʊxtɪç]</small>
	2.	<i>dn Svájç</i> streng ☆ <small>[ˈʃtrɛŋ]</small>
	3.	schwierig ☆ <small>[ˈʃviːrɪç]</small>
	4.	schwer ☆ <small>[ˈʃvɛːə]</small>
	5.	<i>irod penibel</i> ☆ <small>[peˈniβel]</small>
	6.	mühsam ☆
	7.	<i>átv biz</i> mulmig ☆
	8.	gewichtig ☆
	9.	<i>átv irod</i> dornig ☆
	10.	deftig ☆ <small>[ˈdɛftɪç]</small>
	11.	beschwerlich ☆ <small>[beˈʃvɛːɪtɕ]</small>
	12.	anstrengend ☆ <small>[ˈanʃtrɛŋənt]</small>
<b>schwer</b> <i>mn</i> <small>[ˈʃvɛːə]</small>	1.	nehéz ☆
	2.	tartós ☆
	3.	<i>átv</i> jelentős ☆
	4.	<i>átv</i> fáradságos ☆ , bajos ☆ , terhes ☆ , nehézkes ☆
	5.	<i>átv</i> nyomasztó ☆
	6.	<i>átv</i> fontos ☆
<b>schwierig</b> <i>mn</i> <small>[ˈʃviːrɪç]</small>	1.	fáradságos ☆ , nehéz ☆
	2.	<i>átv</i> nehezen kezelhető ☆
	3.	<i>átv</i> bonyolult ☆ , kényes ☆ , kínos ☆ , fogas ☆
	4.	<i>rég</i> keléses ☆

Tabelle 4: Die Darstellung der möglichen deutschen Übersetzungen des Adjektivs *nehéz*

Hier stehen zwar zahlreiche Synonyme aufgelistet, aber es ist zweifelhaft, ob ein Wörterbucheintrag, in dem jedwedem Indiz zum Gebrauch fehlt und kein (mehrliedriges) Beispiel mit dem Wort vorhanden ist, beim Sprachlernen hilfreich sein kann.

Bereits aufgrund dieser einfachen Beispiele wird sichtbar, dass, will man dem muttersprachlichen Sprachgebrauch gerecht werden, die Darstellungen in den meisten Nachschlagewerken ergänzungsbedürftig sind. Dadurch, dass sie typische Verwendungsbeispiele enthalten sowie Häufigkeits- und Wortfeldanalysen ermöglichen, können Korpora in dieser Hinsicht besonders relevant sein.

## **Fazit**

Korpora enthalten eine hohe Anzahl authentischer Äußerungen, die den natürlichen Sprachgebrauch der Muttersprachler zeigen. Aus diesem Grund können sie für das Erkennen und die Vertiefung häufiger sprachlicher Muster diverser Art von großem Nutzen sein.

Die Analyse empirischer Daten und die darauf basierende korpusinformierte Präsentation lexikalischer Elemente bietet mehrere Vorteile. Eine regelmäßige und bewusste Auseinandersetzung mit Korpora fördert typische multilexikalische Konstruktionen und ihnen unterliegende Muster zu Tage, die der Lernende beobachten und sich aneignen kann. Die Effektivität der Analyse kann für niedrigere Sprachniveaus dadurch verbessert werden, dass die Konstruktionen auf ihren – für das Anfängerniveau leicht überschaubaren – Kern (zwei bis vier lexikalische Elemente) reduziert werden. Lexik und Grammatik werden mithilfe authentischer Beispiele in ihrer Wechselwirkung sichtbar. Außerdem bieten Korpora effektive Mittel zur Förderung der Lernerautonomie und eine wertvolle Ergänzung zu traditionellen Nachschlagewerken.

Die hier vorgestellte Herangehensweise erhöht die sprachliche Kompetenz des Lernenden, indem sie zur erfolgreichen Dekodierung und Aneignung authentischer Äußerungen beiträgt und die Weichen für ein muttersprachlerähnliches Priming stellt.

## **Literatur**

Mauranen, Anna: Spoken corpus for an ordinary learner. In: John McH. Sinclair (Hg.): *How to use corpora in language teaching*. Amsterdam 2004, 89–105.

Bernardini, Silvia: Corpora in the classroom: An overview and some reflections on future developments. In: John McH. Sinclair (Hg.): *How to use corpora in language teaching*. Amsterdam 2004, 15–36.

Davis, Paul/Kryszewska, Hanna: *The company words keep*. London 2012.

- Halliday, Michael A. K./Matthiessen, Christian M. I.: *An introduction to functional grammar*. London 2004.
- Hoey, Michael: *Lexical priming. A new theory of words and language*. London 2005.
- 2014. *Old approaches, new perspectives. Conference on lexical priming*. IATEFL Conference.  
<https://iatefl.britishcouncil.org/sessions/2014>
- Landure, Corinne/Boulton, Alex: Using corpora in language learning. Language and use. In: *Recherche et pratiques pédagogiques en langues de spécialité – Cahiers de l'APLIUT* 35 (2010), 52–67.
- Lewis, Michael: *Implementing the lexical approach*. London 1997.
- O'Keeffe, Anne/McCarthy, Michael/Carter, Ronald: *From corpus to classroom. Language use and language teaching*. Cambridge 2003.
- Oravecz, Csaba/Váradi, Tamás/Sass, Bálint: The Hungarian Gigaword Corpus. In: Nicoletta Calzonari (Hg.): *Proceedings of LREC*. Reykjavik 2014.
- Pace-Sigge, Michael/Patterson, Katie: *Lexical priming. Applications and advances*. Amsterdam 2018.
- Sinclair, John: *Corpus, concordance, collocation*. Oxford 1991.
- *Trust the text: Language, corpus and discourse*. London 2004.
- Szita, Szilvia: Ön most *eljött* vagy *megjött*? (~ Sind Sie *gekommen* oder *angekommen*?) Die Nutzung von Korpora im Ungarischunterricht. In: *Hungarológiai Évkönyv* 18 (2017), 81–93.
- *Annak tűnik, aminek látszik?* (~ Sieht es aus, wie es aussieht?) Eine korpusgestützte Analyse von Synonymen. In: *Modern Nyelvtanítás* 24 (2018), 31–47.

### **Online-Wörterbücher und Korpora**

A magyar nyelv értelmező kéziszótára: <http://mek.oszk.hu/adatbazis/magyar-nyelv-ertelmezo-szotara/elolap.php>

Magyar Nemzeti Szövegtár (Ungarisches Nationalkorpus): [mnsz.hu](http://mnsz.hu)

Sztaki Online-Wörterbuch: [www.szotar.sztaki.hu](http://www.szotar.sztaki.hu)